



KUNSTSAMMLUNGEN
ZWICKAU IM ZWISCHENRAUM
Max Pechstein Museum

Das Kulturamt informiert:

**Wechsel in der Museumsleitung der KUNSTSAMMLUNGEN ZWICKAU
Max-Pechstein-Museum
Ein bewegender Abschied und ein verheißungsvoller Neubeginn**

Die KUNSTSAMMLUNGEN ZWICKAU Max-Pechstein-Museum stehen vor einem bedeutsamen Moment ihrer Geschichte: Nach fast vier Jahrzehnten wegweisender Arbeit verabschiedet die Stadt Dr. Petra Lewey – und übergibt gleichzeitig den Staffelstab an ihre Nachfolgerin Fanny Stoye. Der Ort dieses Übergangs, der ZwischenRAUM, könnte symbolischer kaum gewählt sein: Er markiert den Augenblick zwischen Bewahren und Aufbruch, zwischen gewachsener Tradition und einer Zukunft voller neuer Impulse.

Dr. Petra Lewey, seit 1986 im Städtischen Museum tätig, hat wie kaum jemand zuvor das Kunstprofil Zwickaus geformt. Sie führte das Haus durch Zeiten politischer und kultureller Umbrüche, baute internationale Kooperationen auf, setzte wissenschaftliche Maßstäbe und eröffnete 2014 die weltweit größte Dauerausstellung des gebürtigen Zwickauers und berühmten Expressionisten Max Pechstein. Zahlreiche Ausstellungen und Publikationen dokumentieren ihr Berufsleben.

Ihr Wirken reichte dabei weit über die Museumsarbeit im engeren Sinne hinaus. Mit großer Beharrlichkeit, fachlicher Brillanz und einem ausgeprägten Verantwortungsgefühl schuf sie ein Haus, das gleichermaßen wissenschaftlich fundiert und offen für ein breites Publikum ist. So trug sie maßgeblich dazu bei, Zwickaus kulturelle Identität über Jahrzehnte hinweg zu gestalten.

Kulturamtsleiterin Dr. Bianca Dommes würdigt ihre Arbeit: „*Mit Dr. Petra Lewey verabschieden wir eine Persönlichkeit, die das kulturelle Gedächtnis dieser Stadt entscheidend mitgestaltet hat. Ihr Engagement, ihre fachliche Tiefe und ihre unermüdliche Leidenschaft für die Kunst sind vorbildlich. Sie hat Generationen von Besucherinnen und Besuchern sensibilisiert, begeistert und inspiriert – und damit genau das erreicht, was exzellente Museumsarbeit ausmacht. Wir sind ihr zutiefst dankbar.*“

Dr. Lewey selbst blickt mit Dankbarkeit zurück: „*Ich bin dankbar dafür, dass ich mich in meinem Berufsleben und mit dem großartigen Team der Kunstsammlungen für die Kultur in Zwickau einsetzen durfte. Kunst öffnet neue Perspektiven und schärft unseren Blick auf die Welt. Ich hoffe, dass diese Begeisterung viele Menschen weiterhin bewegen wird.*“

In diese starke Tradition hinein tritt nun Fanny Stoye, die ab Januar 2026 die Leitung übernimmt. Sie gehört zu einer neuen Generation von Museumsleiterinnen: wissenschaftlich exzellent, interdisziplinär ausgebildet, international vernetzt und mit einem klaren Blick für zeitgemäße Vermittlung. Stoye bringt Erfahrung aus Leipzig, Friedrichshafen und Waldenburg mit, wo sie eines der letzten barocken Naturalienkabinette Europas erfolgreich neu konzipierte.

Sebastian Lasch, Bürgermeister für Finanzen und Ordnung, würdigt den Wechsel: „*Wir freuen uns außerordentlich auf die Zusammenarbeit mit Frau Stoye. Ihre Ausbildung in Kunstgeschichte, evangelischer Theologie und Biologie und ihre vielfältigen praktischen Erfahrungen machen sie zu einer außergewöhnlich breit aufgestellten Persönlichkeit. Aus Waldenburg eilt ihr ein hervorragender Ruf voraus – und wir sind sicher, dass ihr an der Nahtstelle zwischen Kunst und Künstlern, unseren Förderern – insbesondere der Familie Pechstein –, dem Publikum, der Verwaltung und der Politik ein echter Brückenschlag gelingen wird.*“

Kulturamtsleiterin Dr. Dommes ergänzt: „*Fanny Stoye steht für ein Museum, das vom Menschen her gedacht ist. Sie bringt nicht nur Expertise und Ideenreichtum mit, sondern auch das Talent, Geschichten neu zu erzählen und andere Perspektiven sichtbar zu machen. Genauso dieser Impuls ist jetzt besonders wichtig: Ein Museum muss sich ständig neu erfinden, um sowohl traditionelle Besucherinnen und Besucher als auch neue Zielgruppen anzusprechen. Wir sind überzeugt, dass sie die Kunstsammlungen Zwickau mit frischen Ideen und nachhaltigen Konzepten in eine spannende Zukunft führen wird – als einen Ort der Begegnung, der Bildung und der kulturellen Identität.*“

Auch Stoye selbst blickt mit großer Vorfreude auf ihre Aufgabe: „*Es ist ein großes Privileg, ein Haus mit einer solchen Geschichte weiterführen zu dürfen. Ich möchte die KUNSTSAMMLUNGEN ZWICKAU Max-Pechstein-Museum zu einem Ort machen, an dem sich alle Menschen willkommen fühlen. Welche Geschichten haben wir noch nicht erzählt? Welche Besucherinnen und Besucher erreichen wir – und welche noch nicht? Mein Ziel ist es, Zwickaus Kunst so sichtbar zu machen, dass kein Weg an ihr vorbeiführt.*“

Mit diesem Leitungswechsel endet ein bedeutendes Kapitel – und ein neues beginnt. Zwickau dankt Dr. Petra Lewey für ihr herausragendes Wirken und heißt Fanny Stoye voller Zuversicht willkommen.

Ein Kapitel geht zu Ende: Dr. Petra Lewey verabschiedet sich in den Ruhestand

Dr. Petra Lewey, geboren 1963, ist seit 1986 Mitarbeiterin im damaligen Städtischen Museum Zwickau. Sie begann in der Gemäldesammlung, übernahm nach 1990 weitere Sammlungssteile und verantwortete ab 2003 die gesamte Kunstabteilung (Malerei, Grafik, Plastik). Seit 2011 ist sie Einrichtungsleiterin der Kunstsammlungen Zwickau, die seit 2014 als KUNSTSAMMLUNGEN ZWICKAU Max-Pechstein-Museum firmieren.

Nach ihrem Studium der Kunsterziehung, Deutschen Sprache, Literatur und Kunstgeschichte in Dresden und Halle promovierte sie 1993 zum Thema „Fritz Bleyl. Gründungsmitglied der Künstlergruppe Brücke“. Sie realisierte zahlreiche Publikationen und Ausstellungen, insbesondere zur klassischen Moderne und zeitgenössische Kunst.

„Meine berufliche Laufbahn begann 1986 in der Gemäldesammlung des Zwickauer Museums, damals noch dokumentiert mit Karteikarten und Schwarz-Weiß-Fotografie. Die politische Wende 1989 eröffnete ungeahnte Freiheiten für die Künste und neue Möglichkeiten für kulturellen Austausch und gemeinsame Ausstellungen. So entstanden Anfang der 1990er Jahre erste Kooperationen mit Partnerinstitutionen wie dem Kunstmuseum Dortmund.“

Für meine erste Ausstellung 1993 zu Fritz Bleyl konnte ich erstmals auf zuvor nicht zugängliche Forschungseinrichtungen zugreifen, darunter das Brücke-Museum und die Kunstabibliothek in ‚West-Berlin‘. Mein persönlicher Kontakt zu Max K. Pechstein führte 1995 zur ersten umfassenden Pechstein-Ausstellung, realisiert mit der Familie Pechstein und dem Kunstmuseum Reutlingen – ein Grundstein für eine langjährige, vertrauensvolle Partnerschaft.“

Die Eröffnung der weltweit größten Dauerausstellung zum Werk Max Pechsteins 2014 anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Museumsgründung war ein Höhepunkt ihrer Laufbahn. Parallel setzte Lewey die Zwickauer Kunstbestände – u. a. Werke von Lachnit, Griebel, Liebermann, Pechstein – stärker in Szene, die auch international als Leihgaben nach Luzern, Monaco, Marseille, New York und Rotterdam gingen.

Ein weiteres wichtiges Kapitel war die Restaurierung der sakralen Skulpturensammlung, abgeschlossen 2023 mit der Wiederaufstellung des Peter-Breuer-Altars. Lewey realisierte Ausstellungen von Rembrandt bis Hundertwasser, zahlreiche Pechstein-Sonderausstellungen sowie Präsentationen zur überregionalen Gegenwartskunst und des Max-Pechstein-Preises.

„Der intensive Dialog mit unseren Besucherinnen und Besuchern stand immer im Mittelpunkt – egal ob groß oder klein, aus nah oder fern. So ist unser Museum zu einem kulturellen Zentrum der Stadt geworden, das Zugehörigkeit schafft, den Austausch fördert und Wissen vermittelt.“

Aufbruch in die Zukunft: Fanny Stoye als neue Leiterin der KUNSTSAMMLUNGEN ZWICKAU Max-Pechstein-Museum

Fanny Stoye, geboren 1985 und Mutter von zwei Kindern, studierte Kunstgeschichte, evangelische Theologie und Biologie an der Universität Leipzig. Derzeit schließt sie ihre Promotion an der Ludwig-Maximilians-Universität München ab, in der sie sich mit den Kontinuitäten im Kunsthändel während der NS-Zeit am Beispiel des Kunsthändlers Benno Griebert beschäftigt.

Ihre berufliche Laufbahn führte Stoye zunächst ins GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig und anschließend in die Kunstabteilung des Zeppelin Museum Friedrichshafen. Seit 2018 leitet sie das Museum Naturalienkabinett Waldenburg. Dort realisierte sie die preisgekrönte Neukonzeption des Hauses und machte es international als eine der letzten barocken Wunderkammern Europas sichtbar. Ihre Arbeit wurde 2023 durch die Aufnahme in das Stipendienprogramm „Museion 21 – Die Museumsakademie“ der Alfred Toepfer Stiftung gewürdigt. Darüber hinaus engagiert sie sich in zahlreichen Museums- und Kulturvereinen und ist Vorstandsmitglied des Sächsischen Museumsbundes.

Fanny Stoye blickt mit großer Vorfreude auf ihre neue Aufgabe in Zwickau: „*Ich freue mich sehr darauf, die Kunstsammlungen Zwickau ab 2026 umfassend zu modernisieren und weiterzuentwickeln. Mein Ziel ist es, das Museum zu einem Ort zu machen, der Kunst, Stadt und Menschen verbindet.*“ Die Modernisierung betrifft das Museumsgebäude in der Lessingstraße sowie die Neukonzeption der Dauerausstellung, das Ausstellungs- und Vermittlungsprogramm sowie neue Kooperationen – stets unter dem Leitgedanken eines „Museums für alle“. Barrierefreie Zugänge, ein modernes Wegeleitsystem und attraktive Aufenthaltsbereiche wie ein Museumscafé oder Multifunktionsräume sollen den Besuchenden ein offenes und einladendes Haus bieten. Digitale Medienstationen, immersive Formate und analoge Tastobjekte sollen die Sammlungen erlebbar machen und bisher nicht erzählte Geschichten sichtbar werden lassen. „*Meine Amtszeit steht unter dem Motto ‚Alle Augen auf Zwickaus Kunst‘*“, betont Stoye. „*Mit einem neu konzipierten Haus und digitalen Medien möchte ich Menschen in Zwickau und der Region erreichen, eine jüngere Generation für Museen begeistern und die Sichtbarkeit der Sammlungsbestände national und international erhöhen. An Zwickau soll künftig kein Weg vorbeiführen.*“

Ein zentrales Anliegen ist die Öffnung des Museums gegenüber der Stadtgesellschaft und der Region. Perspektiven von bislang ungenutzten Zielgruppen sollen in die Neukonzeption einfließen, und Ausstellungsthemen sowie Vermittlungsformate werden gezielt auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet. „*Es ist mir ein großes Anliegen, die Kunstsammlungen Schritt für Schritt zu öffnen, neue Perspektiven zu entwickeln und bisher nicht erzählte Geschichten von Kunst, Kultur und Menschen zu vermitteln. Welche Besuchenden erreichen wir bisher nicht – und wie können wir sie erreichen? Das sind die Leitfragen meiner Arbeit.*“

Darüber hinaus möchte Stoye die Sammlungen gezielt für Forschung und Kooperationen nutzen. Naturkundliche Bestände sollen gemeinsam mit Partnern wie der TU Bergakademie Freiberg erschlossen werden, während die kunsthistorische Forschung – etwa zur Figur Hildebrand Gurlitt, der zwischen 1925 und 1930 Direktor der Kunstsammlungen war – bundesweit und international zugänglich gemacht werden soll. „*Die Kunstsammlungen Zwickau besitzen eine herausragende Sammlung historischer, moderner und zeitgenössischer Kunst sowie geologisch-mineralogischer Bestände. Dieses Museum mit seinem engagierten Team neu zu konzipieren und in die Zukunft zu führen, ist eine einmalige Chance*“, fasst sie zusammen.

Von der Gründung bis zur Gegenwart: Geschichte, Sammlungen und Bedeutung der KUNSTSAMMLUNGEN ZWICKAU Max-Pechstein-Museum

Die Geschichte der Kunstsammlungen Zwickau ist eng mit der Stadtgeschichte verknüpft. Ihren Ursprung hat sie in der Eröffnung des König-Albert-Museums im Jahr 1914 und damit zu einem Zeitpunkt, der die kulturelle Identität Zwickaus nachhaltig prägte. Von Beginn an verfolgte das Museum das Ziel, die künstlerischen Schätze der Region zu bewahren und über die Stadtgrenzen hinaus zugänglich zu machen. Die ersten Sammlungen legten den Grundstein für ein Haus, das historische, moderne und zeitgenössische Kunst in einem außergewöhnlichen Spannungsfeld vereint.

Besondere Bedeutung haben die Bestände der klassischen Moderne. Werke von Max Pechstein, Fritz Bleyl und weiteren Mitgliedern der Künstlergruppe Brücke verankern Zwickau in der europäischen Kunstgeschichte. Die enge Verbindung zur Familie Pechstein machte das Haus zu einem unverzichtbaren Ort für Forschung und Präsentation expressionistischer Kunst. Gleichzeitig spiegeln die Sammlungen von Malerei, Grafik und Plastik vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert die kulturelle Vielfalt der Region wider.

Auch naturkundliche Bestände sind von herausragender Bedeutung: Mineralien, geologische Funde und Artefakte der regionalen Naturgeschichte dokumentieren die Bergbau- und Wirtschaftsgeschichte Zwickaus und Umgebung. Die zeitgenössische Kunst ergänzt das historische Spektrum und macht aktuelle künstlerische Positionen erfahrbare. Sonderausstellungen halten die Sammlung lebendig und eröffnen neue Perspektiven.

International und national ist das Haus seit vielen Jahren vernetzt. Zahlreiche Leihgaben an Museen von Luzern über New York bis Marseille haben die Sichtbarkeit der Zwickauer Sammlungen gestärkt. Kooperationen mit bedeutenden Kunst- und Forschungseinrichtungen zeigen die kontinuierliche Relevanz des Hauses für die internationale Kunst- und Wissenschaftsgemeinschaft.

Aktuell befindet sich das Museum im Übergang: Das Haus an der Lessingstraße ist wegen umfangreicher Baumaßnahmen bis 2028 geschlossen. Währenddessen ist das Max-Pechstein-Museum auf Welttournee, um Zwickaus Kunst weltweit zu präsentieren. Parallel wird ein kleiner Teil der Sammlung im ZwischenRAUM als temporäres Interim gezeigt, um sie weiterhin zugänglich zu halten. Die Wiedereröffnung des Museums ist für 2029 geplant.

Heute wie damals verfolgt das Museum das Ziel, Tradition und Moderne zu verbinden, Geschichten zu bewahren und neue zu erzählen. Die KUNSTSAMMLUNGEN ZWICKAU Max-Pechstein-Museum sind ein kultureller Leuchtturm in Zwickau – ein lebendiger Ort der Begegnung, Reflexion und Inspiration. Besucherinnen und Besucher jeder Generation finden hier ein Spiegelbild regionaler Geschichte, Zugang zu den großen Entwicklungen der bildenden Kunst – von der spätmittelalterlichen Kunst über die der Brücke-Bewegung bis zu zeitgenössischen Positionen – und einen Ort, der bereit ist, neue Geschichten zu erzählen und Begeisterung für Kunst zu wecken.